

Jahresbericht der VDB-Vorsitzenden für 2003/2004

Dr. Daniela Lülfiing, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (Vorsitzende des VDB)

veröffentlicht in: VDB-Mitteilungen 2004/2, S. 3-7

Ein schwieriges aber auch erfolgreiches Jahr ist seit der letzten Mitgliederversammlung vergangen. Der Höhepunkt war zweifellos die erfolgreiche Durchführung des Weltkongresses für Bibliotheken und Information - der IFLA-Jahrestagung - im August in Berlin. Rund 4.500 Bibliothekare aus aller Welt nutzten die Gelegenheit zu einem intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu allen Fragen bibliothekarischer Tätigkeit sowie zum Kennenlernen des deutschen Bibliothekswesens. Mit einer interessanten Publikation (Portale zu Vergangenheit und Zukunft, Olms-Verlag 2003) von Jürgen Seefeldt und Ludger Syré, die in deutscher und englischer Sprache ein Bild von den Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland vermittelt, und einer guten Organisation konnten sich die gastgebenden bibliothekarischen Verbände in hervorragender Weise vorstellen. Der VDB hat sich auf dem Gemeinschaftsstand der BDB außerordentlich gut präsentiert. Die elektronischen Grußkarten entwickelten sich zu einem richtigen Anziehungspunkt auf dem VDB-Stand bei der IFLA. Burkard Rosenberger von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster gilt hier mein besonderer Dank. Der VDB hatte internationale Partnerverbände zu einem gut besuchten Empfang am 5. August an den Stand eingeladen. Allen, die zum Gelingen des Weltkongresses beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Neben diesem Erfolg galt es auch etliche Probleme im Vereinsleben zu bestehen, wovon in der Folge die Rede sein soll.

1. Der Vorstand

Am 1. August 2003 hat der auf der letzten Mitgliederversammlung am 10. April 2003 in Stuttgart gewählte neue Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Ihm gehören an: als Vorsitzende Dr. Daniela Lülfiing, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, als erster Stellvertreter Dr. Wilfried Sühl-Strohmer, Universitätsbibliothek Freiburg, als zweiter Stellvertreter Dr. Ulrich Hohoff, Universitätsbibliothek Augsburg, als Kassenwartin Dr. Luise Sanders, Universitätsbibliothek der Bundeswehr Hamburg und als Schriftführer Olaf Hamann, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Der Vorstand trat zu zwei Sitzungen am 8. September und am 3. Dezember 2003 in Berlin zusammen.

2. Der Vereinsausschuss

Neben dem Vorstand gehören dem Vereinsausschuss an: Hannelore Benkert, Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.) - Zentralbibliothek - Rostock, Marcel Brannemann (Vertreter des Regionalverbandes Niedersachsen/Bremen), Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung - Bibliothek - Bremerhaven, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Universität Tübingen, Juristisches Seminar, Dr. Steffen Wawra (Vertreter des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg), Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften - Bibliothek - Berlin (bis September 2003, seit Oktober 2003 durch Zuwahl laut Satzung § 5a, 2: Dr. Annette Gerlach, Zentral- und Landesbibliothek Berlin), Dr. Klaus Hilgemann (Vertreter des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen), Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Dr. Steffi Leistner, Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau und Burkard Rosenberger, Universitäts- und Landesbibliothek Münster.

Herr Dr. Wawra und Herr Dr. Hilgemann haben aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen vorzeitig ihren Sitz im Vereinsausschuss aufgegeben. Ich danke beiden Kollegen für ihre engagierte Tätigkeit für den Vereinsausschuss des VDB sehr herzlich und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft.

Der Vereinsausschuss tagte im Berichtszeitraum viermal: Während der ASpB-Tagung in Stuttgart, am 6./7. Oktober in der Universitäts- und Landesbibliothek in Münster, am 29./30. Januar in der Staatsbibliothek zu Berlin sowie während des Bibliothekskongresses in Leipzig am Vortag der Mitgliederversammlung. Als neue Mitglieder des Vorstandes sind Herr Dr. Hohoff und Herr Dr. Sühl-Strohmer seit dem 1. August 2003 aus dem Vereinsausschuss ausgeschieden. Der Vereinsausschuss hat satzungsgemäß Herrn Dr. Brintzinger als neues Mitglied kooptiert. Eine Stelle wurde bisher nicht besetzt.

Auf der Mitgliederversammlung am 25. März 2004 während des Bibliothekskongresses in Leipzig sind in den Vereinsausschuss acht Beisitzer neu zu wählen. Die Landes- bzw. Regionalverbände haben Anspruch, im Vereinsausschuss durch drei Beisitzer vertreten zu sein. Nach der Festlegung

der Landes- bzw. Regionalverbandsvertretungen im Vereinsausschuss sind die nachrückenden Landes- und Regionalverbände:

- Landesverband Bayern
- Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Die weiteren fünf Mitglieder werden auf der Mitgliederversammlung neu gewählt.

3. Der Mitgliederstand, die Mitgliederverwaltung

Die Zahl der Mitglieder des VDB betrug am 31. Januar 2004 1.592.

Die 2001 beschlossene Satzung definiert ordentliche Mitgliedschaft im VDB in § 3 Abs. 1 folgendermaßen:

„Die ordentliche Mitgliedschaft können wissenschaftlich vorgebildete Bibliothekare und Anwärter für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken erwerben. Den Anwärtern sind sowohl Personen gleichzustellen, die entsprechende Studiengänge absolvieren, als auch Personen, die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten.“

Vorstand und Vereinsausschuss befürworten deshalb im Rahmen der geltenden Satzung eine Öffnung des VDB für Personen „... die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten“. Vorstand und Vereinsausschuss wollen dabei auch die sich anbahnenden Veränderungen in den Ausbildungsgängen für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Deutschland und innerhalb der Europäischen Union berücksichtigen. Die inhaltliche Arbeit des Vereins wird sich jedoch weiter an den im Statut genannten Fragen unter dem Blickwinkel des wissenschaftlichen Bibliothekswesens orientieren. Es ist an uns, hier ein hohes Maß an Qualifikation zu beweisen und eine anspruchsvolle Arbeit zu realisieren.

Bei der Mitgliederversammlung haben VDB und BIB bisher sehr eng kooperiert. Die BIB-Geschäftsstelle in Reutlingen hat die Mitgliederverwaltung des VDB lange Jahre mit betreut. Längerfristige Krankheitsausfälle hatten uns jedoch in den Jahren 2002/2003 veranlasst, nach einer anderen Lösung zu suchen. Der VDB hat deshalb im September 2003 Verträge mit dem Ehepaar Lindeboom in Tübingen über den Aufbau und die Pflege der Mitgliederdatenbank und die Mitgliederverwaltung abgeschlossen.

Sehr gern danke ich an dieser Stelle BIB und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der bisherigen Mitgliederverwaltung in Reutlingen für die langjährige Unterstützung und kooperative Zusammenarbeit.

Im letzten Quartal 2003 hat der Datentransfer von Reutlingen nach Tübingen stattgefunden, wobei natürlich noch immer zahlreiche Korrekturen und Bereinigungen zu leisten sind. Trotz einiger Probleme bei der Übergabe der Daten konnte das Ehepaar Lindeboom wie beabsichtigt zum 1. Januar 2004 die vertraglich vereinbarte Arbeit aufnehmen. Im Rahmen der Mitgliederverwaltung sollen folgende Leistungen erbracht werden:

- Erstellung und Pflege einer Datenbank für die Mitgliederdaten des VDB.
- Jährlicher automatischer Einzug der Beiträge der Mitglieder, die dem VDB die Einzugsermächtigung erteilt haben.
- Verbuchung der Beitragseingänge bei Einzelüberweisungen, Daueraufträgen und Bareinzahlungen.
- Durchführung der Mahnverfahren, wobei die 1. Mahnung vorzugsweise per E-Mail erfolgen soll, erst die 2. Mahnung per Post.
- Der Vorstand des VDB erhält regelmäßig Listen und Statistiken der Mitgliederdaten und der Mitgliederbewegungen. Auch die Landes- und Regionalverbände bzw. die Kommissionen können jeweils für ihren Bereich entsprechende Teillisten erhalten. Dies dient u. a. auch der Unterstützung der Aktivitäten der Landes- und Regionalverbände oder auch z. B. der Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger.
- Erstellung der Personal- und Redaktionsdaten für das Jahrbuch der deutschen Bibliotheken.

Selbstverständlich wurden die notwendigen Datenschutzbestimmungen in die Verträge aufgenommen.

Zwischen Vorstand und Vereinsausschuss sowie den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass Anträge auf Mitgliedschaft und Information über das Ende der Mitgliedschaft beim Vorstand zu Händen des Schriftführers angenommen werden. Von dort aus werden die satzungsgemäß notwendigen Entscheidungen über das Datum des Beitritts bzw. das Ende der Mitgliedschaft an die Mitgliederverwaltung bei unserem Vertragspartner Lindeboom übermittelt. Mitteilungen zu Änderungen der Adresse oder der Bankverbindungen für die Beitragszahlung werden bei der Mitgliederverwaltung erfasst und gleichzeitig in die Redaktion des neuen Jahrbuches übernommen. Die Zusammenarbeit in den ersten Monaten gestaltete sich insbesondere aus Sicht des VDB positiv. Zahlreiche Probleme mit der Aktualität der Mitgliederdaten konnten bereits behoben werden. Es besteht begründeter Anlass zu der Hoffnung, dass bis Jahresmitte alle noch ungeklärten Fragen gelöst werden können.

4. Finanzlage und Steuersituation

Dieser Berichtspunkt hat bereits im Jahresbericht 2002/2003 breiten Raum eingenommen. Ihm musste auch der neue Vorstand im abgelaufenen Berichtsjahr auf Grund der außerordentlich kritischen Finanzsituation des Vereins volle Aufmerksamkeit widmen. Der Vorstand ließ sich hierbei durch das Steuerbüro Dr. Dimitrow, Berlin, beraten und vertreten. Dieses Steuerbüro hatte bei der Vorbereitung und erfolgreichen finanz- und steuertechnischen Abwicklung der IFLA im Sommer 2003 in Berlin seine Kompetenz in diesen Fragen unter Beweis gestellt.

Nachdem das Finanzgericht Münster unseren Antrag auf Erlass der Körperschaftsteuer inkl. Zinsen und Solidaritätszuschlag aus den Jahren 1995, 1996, 1998 und 1999 am 6. November 2003 abgelehnt hatte, folgte die Vollstreckungsankündigung des Finanzamtes Münster Innenstadt am 12. November 2003 für die ausstehenden Steuern inkl. Säumnis-

zuschläge. Die Gesamtsumme belief sich auf 20.628,88 EUR. Diese Entscheidung traf den VDB in einer Situation, in der er über keinerlei finanzielle Rücklagen verfügte.

Ausgehend von der ausführlichen Begründung der Gerichtsentscheidung empfahl das Steuerbüro Dimitrow der Vereinsvorsitzenden am 13. November 2003, die Klage zurückzuziehen. Dieser Empfehlung bin ich gefolgt, so dass das Verfahren am 2. Dezember 2003 eingestellt wurde. Da der VDB zum festgelegten Zahlungstermin am 22. November 2003 nicht in der Lage gewesen wäre, die Summe aufzubringen, wurde mit dem Finanzamt Münster eine Zahlung in drei Raten vereinbart. Gleichzeitig stellte das Büro Dimitrow einen Antrag auf Erlass der Säumniszuschläge in Höhe von 3.322,00 EUR, dem inzwischen stattgegeben wurde. Die ausstehende Körperschaftsteuer wurde zu dem vereinbarten Termin Ende November, Ende Dezember und Mitte Januar vom VDB gezahlt. Die Steuerschuld wurde somit zum 12. Januar 2004 getilgt.

Außerdem wurden noch Umsatzsteuerzahlungen für den Bibliothekartag in Augsburg 2002 fällig. Die Summe betrug insgesamt 6.422,54 EUR. Da die Veranstalter des Bibliothekartages BIB und VDB sich in eine GbR zusammengeschlossen hatten, entfiel nur die Hälfte der Summe (3.211,27 EUR) auf den VDB.

Der Vorstand hat am 3. Dezember 2003 Maßnahmen beschlossen und eingeleitet, um für die kommenden Bibliothekartage ähnliche Auswirkungen auf die Finanzlage des Verein zu verhindern. Am selben Tag fand beim Steuerbüro Dimitrow eine Beratung zur „Vorbereitung der Bibliothekartage unter steuerlichen Gesichtspunkten“ statt. In einem eintägigen Seminar wurden dem Vorstand und Vertretern der Bibliothekartage 2005 in Düsseldorf sowie 2006 in Dresden diesbezügliche Erläuterungen nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung gegeben. Besondere Bedeutung erlangt dabei die strikte Trennung von Vereinstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit auf den Bibliothekartagen. Die Vereinstätigkeit manifestiert sich in den Mitgliederversammlungen, internen Beratungen der Vereinsgremien und v. a. dem umfangreichen Fortbildungsprogramm. Der Bereich des Rahmenprogramms, der Firmenausstellung und ähnliches gehört zur wirtschaftlichen Betätigung. Eine strikte Trennung dieser beiden Bereiche und eine gesonderte Abwicklung aller Finanzfragen sind unbedingt zu gewährleisten.

Gemeinsam mit den Ausrichtern der Bibliothekartage haben wir vereinbart, dass die Durchführung des Rahmen- und Ausstellungsprogramms in der Regel an ein professionelles Kongressbüro vergeben und das Büro Dimitrow in die Vertragsgestaltung steuerlich beratend einbezogen wird. Das Büro Dimitrow, dass auch andere vergleichbare Vereine und Verbände (darunter auch der BDB) vertritt, hat uns in der zurückliegenden schwierigen Steuersituation kompetent beraten. Der Vorstand beabsichtigt deshalb, diese Dienstleistung auch weiterhin in Anspruch zu nehmen, da nach Rücksprache mit der Rechtskommission einvernehmlich festgestellt wurde, dass der VDB über entsprechende steuerliche Kenntnisse nicht in ausreichendem Maße verfügt.

Mit Datum vom 19. August 2003 wurde unser Antrag auf Gemeinnützigkeit erneut vom Finanzamt Münster abgelehnt. Da der Sitz der Geschäftsstelle des VDB inzwischen nach Berlin verlegt wurde, werden wir uns jedoch erneut um diesen Status der Gemeinnützigkeit bemühen. Hierzu bedarf es jedoch noch weitere Überlegungen, da die in der Satzung des VDB (§ 2, Abs. 1) genannte „Förderung des Berufsinteresse der Bibliothekare“ laut Begründung des Finanzamtes dieser Gemeinnützigkeit widerspricht.

Auch wenn es uns gelungen ist, die außerordentlich kritische Steuersituation des Vereins in diesem Winter zu lösen, so bleibt doch die Finanzlage des VDB außerordentlich angespannt. Der Vorstand hat sich deshalb entschließen müssen, den Mitgliedern eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorzuschlagen. Im Heft 1/2004 der VDB-Mitteilungen habe ich die aus unserer Sicht zwingende Notwendigkeit dargestellt. Es muss im Interesse der Mitglieder sein, dass der Verein in seinem Kerngeschäft der Fortbildung handlungsfähig bleibt.

Unter dem Eindruck der durch die Steuerproblematik vollständig aufgebrauchten Reserven des Vereins einerseits und der umfangreicher gewordenen fachlichen Arbeit des VDB andererseits, schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auf folgende Beitragssätze vor:

- Für Mitglieder aus den alten Bundesländern: 60 EUR (bisher 50 EUR), bei Berufstätigkeit bis zu einer halben Stelle: 30 EUR (bisher 25 EUR), für in Ausbildung befindliche oder nicht berufstätige Mitglieder: 30 EUR (bisher 25 EUR).
- Für Mitglieder aus den neuen Bundesländern: 50 EUR (bisher 40 EUR), bei Berufstätigkeit bis zu einer halben Stelle: 25 EUR (bisher 20 EUR), für in Ausbildung befindliche oder nicht berufstätige Mitglieder 25 EUR (bisher 20 EUR).

5. Tätigkeit des VDB und seiner Kommissionen

Zu einem geordneten Vereinsleben gehört eine entsprechende Dokumentation. Zum 100. Geburtstag des VDB war eine umfassende Festschrift erschienen, die die inhaltlichen Schwerpunkte der Vereinsarbeit zusammenfasste. Nunmehr konnte auch die schon lange geplante Bibliographie und Dokumentation zur Tätigkeit des VDB erscheinen. Wir danken Frau Felicitas Hundhausen für ihre kompetente und nachhaltige Arbeit an diesem Werk. Die inhaltlich gegliederte Bibliographie informiert in hervorragender Weise über Veröffentlichungen zur Geschichte unseres Vereins, seiner Organe, Satzung und Strukturen, sowie die thematische Arbeit bei Sachfragen und auf den Bibliothekartagen. Die Bibliographie dokumentiert 100 Jahre VDB. Sicherlich wird sie sobald keine Fortsetzung erfahren können. Da erscheint mir die traditionelle Druckversion durchaus gerechtfertigt.

Im Berichtszeitraum hat die neue gemeinsame Kommission des VDB und der BIB für „Management und betriebliche Steuerung“ ihre Arbeit aufgenommen. Unter dem Vorsitz von Dr. Dieter Klages (Staats- und Universitätsbibliothek Bre-

men), wurden auf einem ersten Treffen folgende Themenschwerpunkte für die Arbeit definiert:

- Strategien zur Förderung des Bibliotheksimage
- Telearbeit: Prüfung von Einsatzmöglichkeiten. Hierzu soll eine Ist-Analyse per Umfrage durchgeführt werden.
- Sponsoring/Fundraising
- Zielvereinbarung / Anreizsysteme zur Förderung der Leistungsbereitschaft.

Die Auswahl der Themen trägt den Entwicklungen im öffentlichen Dienst Rechnung. Wir erhoffen uns die Propagierung vorliegender Erfahrungen und einen inhaltsreichen Gedankenaustausch zu kommenden Problemstellungen und Entwicklungstendenzen.

Die Kommission für berufliche Qualifikation konstituierte sich am Rande der ASpB-Tagung in Stuttgart neu. Die anschließenden Treffen in Köln und München dienten auch der kritischen Begleitung der sich ändernden Ausbildungsgänge für den Beruf des „Wissenschaftlichen Bibliothekars“. In diesem Zusammenhang wurde die Einbeziehung der Informationsstelle für Berufsanfänger in die Kommissionsarbeit befürwortet.

Schwerpunkt in der Tätigkeit der Kommission für Fachreferatsarbeit war eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferent(inn)en der Politikwissenschaft, die mit großem Erfolg in Hamburg stattfand. Auf dem Treffen der Kommission wurde eine Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Bibliothekskongresses vorbereitet. Während eines Vortrages in der Bibliotheksschule München konnte die Arbeit des VDB und der Kommissionen vorgestellt werden, was sich auch als gute Maßnahme im Rahmen der Mitgliederwerbung erwiesen hat.

Im Berichtszeitraum hat sich die Kommission für Rechtsfragen personell nicht grundsätzlich verändert. Der Kommissionsvorsitz von Dr. Harald Müller (Heidelberg) ging jedoch auf Claudia Holland (Leipzig) über. Die Kommission traf sich am Rande der ASpB-Tagung in Stuttgart.

Die anwesenden Vorsitzenden der Landes- und Regionalverbände sollten in den dafür vorgesehenen Tagesordnungspunkten Bericht erstatten. Die Berichte, die Sie in Heft 1/2004 der VDB-Mitteilungen nachlesen können, zeigen ein erfrischend lebendiges Bild von der Arbeit in einer ganzen Reihe von Landes- und Regionalverbänden.

Hervorheben möchte ich hier nur den Landesverband Berlin-Brandenburg. In der neuen alten Hauptstadt Berlin und in Brandenburg gab es lange Zeit keinen regionalen Verband, und es gab nicht wenige Mitglieder, die dies in der dicht besetzten Berliner Kultur- und Wissenschaftslandschaft auch nicht für angebracht hielten. Herr Dr. Wawra und seine Nachfolgerin Frau Dr. Gerlach zeigen nun, dass es zwar nicht einfach aber durchaus sinnvoll ist. Der VDB Berlin-Brandenburg leistet dabei auch einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Berliner und Brandenburger Bibliothekaren.

6. Zusammenarbeit mit anderen bibliothekarischen Verbänden

Auf Initiative des VDB verständigten sich die deutschen bibliothekarischen Verbände auf einen gemeinsamen Protest gegen die geplante Schließung des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. In einem gemeinsamen Brief forderten die Vertreter des VDB, des DBV, der DGI und des BAK den Präsidenten der HU zu Berlin, Prof. Dr. Jürgen Mlynek, dazu auf, die Pläne zur Schließung des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität fallen zu lassen. Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten positiven Bewertung des Instituts durch ein internationales Gutachtergremium wurde Prof. Dr. Mlynek aufgefordert, die vakante Professur am Institut so schnell wie möglich neu zu besetzen und somit eine Grundlage für die weitere fachlich fundierte Arbeit zu schaffen. Das Bibliothekswesen unseres Landes ist dringend auf wissenschaftlich ausgebildeten Nachwuchs und die fachlich fundierten Publikationen des Instituts zur Entwicklung des Bibliothekswissenschaft in Deutschland angewiesen.

Der VDB beteiligt sich ebenfalls an dem von der BDB und der Bertelsmann Stiftung initiierten Projekt „Bibliothek 2007“. Hauptziele des Projekts sind:

- eine Empfehlung für die zukünftige Gestaltung des deutschen Bibliothekswesens zu erarbeiten,
- die Einbindung der Bibliotheken in die Bildungsinfrastruktur zu stärken,
- eine politische und fachliche Diskussion über Optimierungschancen und Leistungsfähigkeit der Bibliotheken anzuregen und
- einen übergreifenden Strategieprozess zu initiieren.

Ausgangspunkt sind von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn) mit Vertretern aus Bibliotheken, Politik, Ausbildungsinstitutionen, Verbänden, Wissenschaft, Kultur und Medien geführte Interviews über die Frage nach dem Mehrwert und der Zukunft von Bibliotheken. Eine Analyse von Kundenbefragungen rundet das Bild ab. Ziel ist es, verschiedene Perspektiven kennen zu lernen und die Eigen- und Fremdbetrachtung von Bibliotheken zu beleuchten. Außerdem dienen eine gründliche Ist-Analyse des deutschen Bibliothekswesens und eine international angelegte *Best Practice* Recherche als Grundlage für die von der Expertengruppe erarbeiteten Empfehlungen, die auf dem Bibliothekskongress in Leipzig erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Die gemeinsam mit bibliothekarischen Verbänden aus Italien, Österreich und der Schweiz durchgeführten Fortbildungsveranstaltung in Bozen unter dem Titel „Die lernende Bibliothek“ war dank der exzellenten Vorbereitung durch unsere Kollegen vom Bibliotheksverband Südtirol ein voller Erfolg. Die VDB-Vorsitzende hatte Gelegenheit zu einem Grußwort und beteiligte sich als Moderatorin des abschließenden Themenkreises 4 über Innovationsmanagement. Ein ausführlicher Konferenzbericht ist in den VDB-Mitteilungen Heft 1/2004 abgedruckt. Die Konferenzbeiträge können im Internet eingesehen werden. Wir hoffen sehr, dass entspre-

chende Tagungen, die den mit unseren Partnernverbänden abgeschlossenen Kooperationsvertrag mit Leben erfüllen und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen in unseren Nachbarländern vermitteln, eine Fortsetzung finden. Daher schlägt der Vorstand vor, im Herbst 2005 zu einer ähnlichen Konferenz nach Deutschland einzuladen. Als Themen bieten sich Fragen zum Bibliotheksmanagement unter Berücksichtigung von Kosten-Leistungs-Rechnung und die Umsetzung der im Bologna-Prozess der Europäischen Union beschlossenen Änderungen im Bereich der universitären Ausbildung und deren Umsetzung in den beteiligten Ländern an.

Der Kontakt zu den benachbarten Bibliotheksverbänden wollen wir aber auch durch die gegenseitige Teilnahme an den Bibliothekartagen und Kongressen pflegen. Dank der finanziellen Unterstützung der BDB und BII konnten wir auch zu diesem Bibliothekskongress Kolleginnen und Kollegen aus Österreich, Italien, Ungarn, Polen u. v. m. einladen. Auch wenn wir gegenwärtig nicht planen, weitere Kooperationsvereinbarungen abzuschließen, um die finanziellen und personellen Ressourcen des VDB gezielt einsetzen und konzentrieren zu können, so wollen wir doch den internationalen Erfahrungsaustausch bei Bibliothekartagen und Bibliothekskongressen auch weiterhin pflegen.

7. Bibliothekskongress und Bibliothekartage

Der Bibliothekskongress in Leipzig 2004 hat eine von den gewohnten Bibliothekartagen abweichende Struktur. Dies ist gewollt und soll deutliche Akzente in der Öffentlichkeit setzen. Ziel ist es, das Bibliothekswesen stärker im Kontext des gesellschaftlichen Wandels zu betrachten. Das Motto „Information Macht Bildung“ ist gewollt mehrdeutig. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen ihre Sicht auf die Bibliotheken darstellen, zugleich aber auch die Rolle und das Potential der Bibliotheken in der sich rasch ändernden Informationsgesellschaft näher gebracht bekommen. Deshalb spielte das traditionelle Programm, das Sie von vielen Bibliothekartagen kennen, nur eine untergeordnete Rolle und musste sich zeitlich im wesentlichen mit zwei Nachmittagen begnügen. Es ist ein mutiger Versuch für einen anderen Bibliothekskongress, der viel breitere Schichten aber vor allem auch die Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft erreichen will. Wir

werden gemeinsam mit der BDB und der DGI die Erfahrungen sorgfältig auswerten.

Allerdings ist schon heute deutlich, dass ein Kongress diesen Zuschnitts Anstrengungen erfordert, die keinesfalls jedes Jahr zu leisten sind. Wir -VDB und BIB - werden deshalb in den nächsten Jahren zu dem eher traditionellen Modell des Bibliothekartages als *der* zentralen Fortbildungsveranstaltung der Bibliothekare zurückkehren. Trotzdem werden wir uns sowohl 2005 in Düsseldorf als auch 2006 in Dresden aktuellen und auch kontroversen Themen zuwenden.

Vom 15. bis 18. März 2005 wird in der Universitätsbibliothek der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf der 94. Bibliothekartag stattfinden. Als Motto wählte sich das Ortskomitee ein Heine-Zitat: „Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.“ Der Call for Papers ist auf der Homepage des VDB nachzulesen und erscheint im Bibliotheksdienst. - Vom 21. bis 24. März 2006 treffen wir uns dann unter dem Motto „Netzwerk Bibliothek“ in Dresden.

8. Schlusswort

Als der neu gewählte Vorstand am 1. August 2003, unter den besonderen Bedingungen des Weltkongresses der IFLA und in einer äußerst schwierigen finanziellen Situation, sein Amt übernahm, hatten sowohl die Vorsitzende als auch ihre beiden Stellvertreter in ihren neuen Funktionen keine oder nur wenige Erfahrungen. Sicher, die Vorsitzende war schon ein Jahr 2. Stellvertreterin, und meine beiden Vorstandskollegen hatten Erfahrungen in der Arbeit im Vereinsausschuss, aber ein solcher kompletter personeller Neuanfang an der Spitze des VDB ist doch höchst ungewöhnlich und in jedem Fall für alle Beteiligten nicht einfach. Ich denke aber, wir sind inzwischen ein gutes Team, haben Aufgaben verteilt und tauschen uns aber auch regelmäßig aus.

Ich bin heute zuversichtlich, dass wir gemeinsam dem VDB helfen können, eine gute und zukunftsfähige Entwicklung auf einem ausreichenden finanziellen Fundament zu nehmen.

Ich danke deshalb meinen beiden Vorstandskollegen, Herrn Dr. Sühl-Strohmeier und Herrn Dr. Hohoff, dem gesamten Vorstand und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vereinsausschuss für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung.